

| | | |
|--|-----------------------|------------------------|
| From: A. Klenert | To: Jakob Sternberger | date: October 18, 1853 |
| Content: Klenert talks about financial issues (borrowing and lending money). | | |

Den 18th *Oktober* 853

O Theuerer *Freund*!

Dein Schreiben von 20 *September* erhielt ich den 4 *Oktober*. bei aller meiner Niedergeschlagenheit so erheiterte mich doch der Inhalt desselben, Welches Überraschen und Erstaunen was mich über Eipicht [Eibicht, a friend] erfüllte, den ich für jemand anders gekantgeglaubt habe, behaubte [behaupted] auch heutzutage ihm nicht verkant zu haben, daß ihm vielleicht Nachdenken und Verhältniße da er um einige Jahre Älter geworden ist, auf einen besseren wege geführt haben, so sehe ich doch zu meiner Größten *Freude* daß die Jugend Vorwärts geht, und ist nicht zu zweifeln daß es ihm der vollste Ernst ist, da er doch bedeutende Opfer bringt, wovon er es ausführt, Kriesch ist ein stiller Ernster Mensch, ich bin überzeugt daß er schon dieser zeit sehr viel Nachgedacht, nicht so wie die übrigen Studenten in Schermerein [??], z B *Mocker Schierer* die mir nach *America* gegangen wären weil es ihnen an einer Stellung gefählt hat; genug kommen die 3 *Freunde* [.] wir wollen sie in unsere Arme schließen und als freunde begrüßen.

Ich bemerke daß ich dir den 20 September einen Wechsel mit 125 *Dollar* gesendet habe [.] hoffendlich dürfte er angekommen sein, welches dir wohl *Georg Martin* gesagt haben würde. [1/2] Ich bemerkte in meinen letzten Brief daß ichs von *Martin* mehr als 25 D [Dollar] geborgt habe, da ich aber die Schuld was er an dockter zu zahlen übernommen habe, so wird er noch 22 *Doll* [Dollar] von uns bekommen, da du das Geld von der Kuh in bereitschaft hast so zahle es an *Martin* ab. wir wollen das erste Geld für *Peter* bestimmen. Lieber freund die Ursache daß ich nicht nicht [sic] mit *Martin* zuhaus gekommen bin, ist weil ich mich gerate [gerade] diese zeit besser fühlte und sogar Arbeiten konnte, Ich hatte früher *Martin* den Vorschlag gemacht, weil ich der innigsten Theilnahme des freundes hundertfach überzeugt bin, welches ich so wenig in erwähnung bringe, weil ich voraussätze daß du den so von mir denkst. ja freund du dürfst der Heiligsten Überzeugung sein das ich die Innigste Theilnahme an des freundes nehmen, also fort mit die Skrubl [Skrupel] wir fühlen beide wie einer und einen wie beide. Ich muß dir mittheilen das ich nach *Martin* abreise [.] wieder mit den fieber zu thun hatte wahrscheinlich ich arbeitte zu früh, jetzt scheint es mich verlassen zu haben. Arbeiten thue ich noch nicht ich will nicht früher bis ich mich ganz stark fühle, denn zu haus reisen kann nicht da ich meinen farmer [2/3] 12 *Doll* [Dollar] schuldig bin, und er nicht zuhaus ist, ich glaube auch daß ich jetzt ganz gesund werde. sollte ich abermahls mit fieber zu thun haben so schwöre ich dir daß ich zu haus kommen ich glaube daß es sich bis zu dieser zeit entscheiden muß, bis mein farmer zuhaus kommt ob das fieber zurückkehrt [sic] oder nicht. freund sei nicht so in Ängsten, und setze voraus daß ich doch so vernünftig bin nicht am äußersten punkt ankommen zu lassen, nun freund lebe Wohl [.] Gott erhalte dich Gesund.

dein Treuer freund

A Klenert

Gerade erhalte ich deinen Brief von 2th Oktober in welchen du mir den Empfang des Wechsels bestätigest, Freund sey wegen mir außer Sorgen [.] bedenke, daß ich keinesweges meine Gesundheit für Geld verkaufe, aber auch uns nicht in noch größere Verlegenheit bringe wenn es nicht sein muß. Also freund sey unbesorgt [.] wie ich schon bemerkt kommt das fieber zurück, dann komme ich jedenfalls zuhaus.

Got mit dir. noch etwas muß ich bemerken, wegen *Herrigl*, mir liegt an seinen antwortschreiben gar nicht daran weil ich nur weis [weiß] das der Brief von mir angekommen ist.---- -----